

Konkretes wurde gewünscht. Da ist es: Die ersten Bilder und warum sie so aussehen

Soll die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum wieder erhöht werden, müssen vor allem zwei Ziele erreicht werden:

- die Verlangsamung des derzeit ungehinderten Verkehrsstroms durch eine Steigerung der Aufmerksamkeit für das, was vor Ort vorhanden ist, und
- das Schaffen von Aufenthaltszonen, die trotz des Verkehrs attraktiv für den Aufenthalt sind.

Potentiale für die Unterbrechung des Verkehrsstroms liegen in allen seitlichen Einmündungen (z. B. Hausvorplätze) in den Straßenraum sowie in den vorhandenen Engstellen.

Potentiale für den Aufent-

halt liegen in jenen Bereichen, in denen eine leichte Erweiterung des Raumquerschnitts wahrnehmbar ist.

Von größter Bedeutung ist dabei der Bereich Kirche. Daraus ergibt sich, dass das ‚innere‘ Zentrum von Wildon sich zwischen den beiden Polen der Kirche und des Hauptplatzes aufspannt.

Um Tempo aus dem Markt zu nehmen, soll der nahezu geschlossene Raum von einem leicht schwingenden Durchzugsraum zu einer Folge von Raumsequenzen gemacht werden.

Es wird das Gefühl erzeugt, von einem Raum zum anderen zu schreiten. Um

dies zu erreichen, werden alle seitlichen Einmündungen sowie vorhandene Engstellen als farbliche ‚Übergriffe‘ sichtbar gemacht. In Form von Farbteppichen werden sie quer über die Farbahn gelegt. Zugleich wird in Engstellenbereichen (z. B. Unter Markt) ein durchgehender Gehweg mit einer Breite von zwei Metern ausgeführt, der ebenfalls Teil einer farblichen Kennzeichnung wird.

Parkplätze – Es wird von manchen die Ansicht vertreten, dass es prinzipiell keine Reduktion der derzeit 117 Parkplätze geben soll. Die planenden Architekten weisen darauf hin, dass damit der Effekt einer Be-

gegnungszone extrem eingeschränkt und aus fachlicher Sicht die Sinnhaftigkeit insgesamt in Frage gestellt ist.

Kostenrahmen – Es liegt bis jetzt keine Kostenschätzung vor, da ja noch kein erster Bauabschnitt definiert ist. Ebenso gibt es keinen definierten Kostenrahmen. Genauere Kostenschätzungen erscheinen sinnvoll, sobald Bauabschnitte definiert werden. Generell wurde bei der Ausarbeitung der Vorentwurfsvorschläge darauf geachtet, dass relativ kostengünstige Maßnahmen verwendet werden.

Genehmigungsfähigkeit des Projekts – kann die Baubezirksleitung einem Projekt in dieser Art zustimmen? – Es hat noch kein Termin mit der Baubezirksleitung stattgefunden, laut Angabe der Architekten sind jedoch derzeit keinerlei Punkte zu erkennen, die absolut nicht gehen könnten.

Kirchplatz mit Vision von Gesamtprojekt



Die Skizzen zeigen einen großen Bewegungsraum auf der Länge des Komplexes Kloster, Kirche, Pfarrhofgarten. Das linke Bild beweist: Der ehemalige Kirchenwirt, das Gasthaus Bauer (rechts) fehlt! Vielleicht kommt wenigstens ein Cafe? Die planenden Architekten meinen, dass durch eine hangseitige Erweiterung des öffentli-

chen Raums in Kombination mit ergänzenden Bebauungen (so etwa eine Tiefgarage im Hang) ebenfalls Aufenthaltsraum geschaffen werden kann. Sie stellen fest, dass es sich beim Vorschlag im rechten Bild um ein komplexes Gesamtprojekt handelt, das eine große Entwicklungszeit benötigt und „sicher nicht zeitnah als erste Maß-

nahme umgesetzt werden kann“. In der Diskussion einigte man sich darauf, dass die Lösung mit Farbfeldern, auch bei der Kirche (vorerst ohne Gebäudeerweiterungen) angewendet werden soll, mit dem Ziel, einen ersten Bauabschnitt realisieren zu können, der den Kirchvorplatz und den Hauptplatz einschließt.